



Herr des Abgrunds 1. Kapitel

Habe den Text mal überarbeitet. Freue mich weiterhin über Kommentare, da ich diesen Abschnitt weiter verbessern möchte. :-)

Herr des Abgrunds

1. Kapitel

»Ascardo, kommst du? Es ist so weit.«

Die Stimme meiner Schwester Ascarda drang durch die Tür meines Zimmers.

Erschrocken sah ich auf, als die Tür geöffnete wurde. Mein Blick blieb an ihrem Gesicht hängen. Ihre braun-glänzenden, schulterlangen Haare hatte sie zu einem Dutt hochgesteckt. Mit der Zeit löste sich mein Blick wieder von ihr und ich erwachte aus meiner eigenen Gedankenwelt.

Wir würden heute mit vierzehn Jahren die vierjährige Ausbildung beginnen, während derer wir alles mögliche über den Kampf und die Beherrschung unseres Elementzeichen lernen sollten.

Ich zog noch den Reißverschluss meines Kampfanzugs am Rücken zu, dann stieg ich die Treppe zum Ausbildungssaal hinunter. Der

Saal war prunkvoll verziert.

Meine Schwester hatte sich schon der Reihe der anderen Kinder angeschlossen, die nur darauf brannte, ihr Elementzeichen endlich zu erfahren.

Entschlossen stellte ich mich links neben meine Schwester.

Nacheinander sollten wir vortreten, den Treueschwur sprechen und anschließend unsere Hand über den vier Schüsseln mit den Elementen kreisen lassen. Die Schalen waren in einem Kreis angeordnet.

»Wenn sich ein Element aus der Schüssel in die Luft bewegt, ist das ein Merkmal dafür, dass dieses sein Elementzeichen ist«, hatte mein Vater Myron von Greif, der Anführer des „Herr des Abgrunds“, uns zuvor erklärt.

Bei meiner Schwester stieg das Feuer in die Luft empor, nachdem sie den Eid gesprochen hatte.

Nun war ich an der Reihe. Mein Vater erhob sich aus seinem Sessel.

»Ascardo von Greif, knie vor dem Heiligen Greif nieder.«

»Heiliger Greif, ich bleibe dir auf Lebzeiten treu, glaube an dich und ehre dich. Ich will in den Bund des `Herr des Abgrunds´ eintreten und dir bis ans Ende meiner Tage dienen. Es ist mir eine Ehre!«

»Hiermit erkläre ich dich im Namen des Heiligen Greifen zu einem vollständigen Mitglied des Bundes, Ascardo von Greif. Opfere dich im Notfall für den Bund, gebe ihm alles, was du ihm bieten kannst und ergebe dich dem Heiligen Greifen. Dieser Bund wird nun, nachdem du dein Element erhalten hast, mit dem heiligen Zeichen besiegelt.«

Ich trat in den Kreis, der von den vier Schalen gebildet wurde. Laut Anweisung sollte ich mich genau in die Mitte stellen, die durch einen Greif gekennzeichnet war.

Ich fing mit der Schüssel mit dem Feuerzeichen an und ließ meine Hand über der Schale kreisen. Die schon entfachte Flamme stieg zur Decke des Saals hinauf. Ich versuchte sie mit meinen Handbewegungen zu lenken. Erstaunt beobachtete ich, wie das Feuer meinen Handbewegungen und sogar meinen Gedanken folgte. Ich spürte eine starke Verbindung zwischen mir und der Glut. Während meiner Experimente mit meinem Elementzeichen, ging ein Raunen durch die anwesenden Gäste.

Mein Vater kam auf den magischen Kreis zu. Währenddessen kam meine Schwester zu mir in den Zirkel. Es war so üblich, dass Zwillinge gemeinsam ihr heiliges Zeichen als Brandmal kriegen.

Das Ritual begann. In meinen Händen entfachte Feuer. Ich schwenkte meinen Blick zu meiner Schwester. Bei ihr stieg die Flamme gerade aus den Händen empor. Bei mir passierte das Gleiche.



Herr des Abgrunds 1. Kapitel

Unsere Elementzeichen vereinigten sich. Von den Seiten kamen die Erde, die Luft und das Wasser auf uns zugeflogen. Es bildete sich ein Elementball aus den vier Zeichen. Meine Handflächen begannen zu kribbeln. Für das, was ich in diesem Moment empfand, gab es keine Worte. Das Gefühl war überwältigend. Fühlte sich so Magie an? Zum ersten Mal erfuhr ich, wie es war, mächtig zu sein.

Die Verbindung zwischen meinen Fähigkeiten, Ascarda, ihren Fähigkeiten und mir wuchs jede Minute erneut. Unsere Fähigkeiten waren mächtiger als je zuvor.

Gemeinsam konnten Ascarda und ich erschreckende magische Kräfte erzeugen. Nur wenige von uns hatten jemals so etwas gemeinsam ausüben können. Wir besaßen die Macht des sogenannten „Zwillingsblutes“. Dadurch konnten wir zusammen eine beachtliche Stärke ausüben. Nur eineiige Zwillinge konnten die Potenz des Zwillingsblutes beherrschen.

Meine Gedanken begannen sich langsam wieder zu ordnen, sodass ich auch das Thema „Zwillingsblut“ korrekt bei mir einordnen konnte.

Ich wusste über das Können des Zwillingsblutes weitgehend Bescheid. Auch hatte ich Kenntnis davon, dass es diese Fähigkeit erst zweimal in der Geschichte des Herr des Abgrunds gegeben hat.

Schließlich fand ich komplett in die Realität zurück. Ich spürte, dass eine gewisse Anspannung bei den anderen im Saal vorhanden war. Sie waren genauso geschockt und überrascht wie ich. Auch ich konnte das Geschehene noch immer nicht fassen. Es kam alles so unerwartet und fühlte sich so an, als hätte ich das alles nur geträumt.

An einer Steinwand kam eine mystische Erscheinung zum Vorschein. Alle wandten sich zu der erscheinenden Person. Sie erhoben sich von ihren Stühlen und verbeugten sich. Mein Vater trat nach vorne und kniete auf einem rotem Teppich nieder.

»Heiliger Greif, es ist mir eine Ehre, dass Sie erschienen sind. Was verschafft uns diese Ehre, mein Herr?«

»Nun, es ist soeben etwas sehr Seltenes in der Geschichte des „Herr des Abgrunds“ geschehen. Die sogenannte Macht des „Zwillingsbluts“ ist erneut aufgetreten. Unsere neuen Mitglieder«, er blickte Ascarda und mich an, »haben es verdient, geehrt zu werden.«

Anstatt des Heiligen Greifes erschienen jetzt zwei Namen.

Die Augen von unserem Vater weiteten sich. Er traute ihnen kaum.

An der steinbedeckten Mauer waren die Wörter „Ascarda“ und „Ascardo“ zu sehen.

»Tretet bitte nach vorne.« Nun war wieder der heilige Greif wahrzunehmen.

Nervös standen meine Schwester und ich auf und gingen nach vorne.

»Als Anerkennung ihrer neuen Gabe, möchte ich Ihnen ihr heiliges Zeichen persönlich verleihen.«

Der heilige Greif streckte seine Arme auseinander.

In seinen Händen erschien ein verziertes Buch. Es öffnete sich von selbst an der korrekten Stelle.

Mit seinen Händen zog er Linien durch die Luft, die Ascardas und meinen Namen ergaben. Anschließend war das Zeichen eines Greifen zu sehen.

»Werde eins mit mir!«, sprach er. .

Ich nahm einen leichten Druck auf meinem Arm wahr. Er wurde stärker und ging in einen stechenden Schmerz über. Es fühlte sich an, als ob jemand mit einem Messer etwas in meinem Arm ritzen würde.

Auf meiner Hautoberfläche waren langsam die Umrisse eines Greifen zu erkennen.

Der Heilige Greif ließ seine Hände wieder sinken, als er mit der Brandmarkung fertig war. Erleichtert sah ich auf. Der Schmerz hielt noch eine Weile an, aber verflog mit der Zeit.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).